

NAGELS MUSIK-ARCHIV

---

---

112

HEINRICH IGNAZ  
FRANZ BIBER

SERENADA

FÜR FÜNF STREICHINSTRUMENTE  
(NACHTWÄCHTER-BASS) UND CEMBALO



NAGELS MUSIK-ARCHIV

---

---

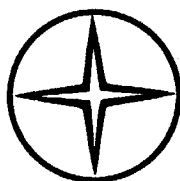
112

HEINRICH IGNAZ  
FRANZ BIBER

(1644-1704)

SERENADA  
FÜR FÜNF STREICHINSTRUMENTE  
(NACHTWÄCHTER-BASS) UND CEMBALO

HERAUSGEGEBEN VON  
PAUL NETTL



NAGELS VERLAG KASSEL

Schott & Co., Ltd. London W 1

Ass. Music Publishers, Inc. New York 19 (N. Y.)



**H**einrich Ignaz Franz *Biber* wurde am 12. August 1644 zu Wartenberg bei Böhm. Leipa als Sohn eines Schützen geboren. Seinen ersten Musikunterricht genoß er, wie aus der Monographie des Reichenberger Schriftstellers Wilhelm *Feistner* über Wartenberg hervorgeht, bei dem dortigen Musiker *Knöstel* oder *Knöffel*, seine spätere Ausbildung wahrscheinlich in Reichenberg oder Prag. Durch den Wartemberger Gutsherrn Liechtenstein kam Biber 1666 in den Dienst des Fürstbischofs Karl Liechtenstein-Kastelkorn von Olmütz, der häufig in Kremsier residierte. In Olmütz oder Kremsier blieb er bis 1670, von hier floh er (»insalutato hospite« heißt es in einem zeitgenössischen Briefe) nach Salzburg zum Fürsterzbischof Maximilian Gandolph Reichsgrafen von *Kuenburg*. In dieser Zeit kam er auch mit dem berühmten Geigenbauer Jacobus *Stainer* in Absam zusammen, der ihn in einem von mir aufgefundenen Briefwechsel gelegentlich erwähnt. In Salzburg bleibt Biber bis zu seinem am 3. Mai 1704 erfolgten Tode. Von Kaiser Leopold I. wird er in den Adelsstand erhoben und erhält das Prädikat »von Bibern«.

Biber hat eine ganze Anzahl von Instrumentalwerken, teils gedruckt, teils ungedruckt, hinterlassen. Seine Violinsonaten, teilweise skordiert, — »verstümmt«, wie er in seinen Briefen anführt — sind in zwei Bänden der »Denkmäler der Tonkunst in Österreich« neu herausgegeben worden. Mit diesen Violinsonaten steht Biber in der Reihe der größten deutschen Violonisten des 17. Jahrhunderts und darüber hinaus. In ihnen manifestiert sich wohl am stärksten der österreichische Musikbarock: pompöses, auf Klangeffekte abzielendes Geigenspiel, dazu bestimmt, nicht nur bei Hofe, sondern vor allem in der Kirche gehört zu werden — ein willkommenes Kunstrequisit der österreichischen Gegenreformation.

Eine zweite Wurzel der Kunst Bibers, die vielleicht bisher nicht genügend gewürdigt zu sein scheint, ist das Volkhafte bei den österreichischen Instrumentalkompositionen jener Zeit und hier steht er in einer Reihe mit Johann Heinrich *Schmelzer* oder Johann Jacob *Prinner*, dem Liedersammler *Knechtl* u. a. Das Volkstümliche zeigt sich vor allem in den zahlreichen Suiten und Gebrauchstänzen Bibers, wie sie sich im St. Mauriz-Archiv in Kremsier erhalten haben. Als charakteristisches Beispiel sei auf die hier zum erstenmal gedruckte Serenade hingewiesen, die um 1670 in Olmütz oder Kremsier entstand. Das Titelblatt trägt die Bemerkung: »Die Serenada, Allemanda, Aria, Gavotte, Retirada werden alle nicht repetirt. Vom anfang wie sonsten andere Ballett man zu reproduciren pflegt. Aber wohl besetzt, sonderlich die Viola brazza 2, welche das Fundament zumeist ausführt. In der Ciacona kombt der Nachtwächter, wie man jetziger Zeit die uhr alhier ausrueffen pflegt. Und die andern Instrumente werden alle ohne Bogen gespielt wie auf der lauten auch in der Gavotte, es kombt schön heraus, nemblich die geigen unter die armen.«

Wir haben es hier mit einer sogenannten »Aufzugs-Suite« zu tun: Einrahmung einer Tanzfolge zwischen Intrada und Retirada (Michael Pretorius nennt die Retirada »Retrajecta«), also einen Vorläufer der späteren Cassationen, Divertimenti. Auf die Chaconne sei besonders aufmerksam gemacht. Hier wird der alte deutsche Nachtwächterruf, den ein Baß vorzutragen hat, mit dem alten italienischen Baß, der »aria della ciaconna« gekoppelt, jenem Ostinato, der sich mit seinen steigenden Doppelquartschritten bis zum Glockenmotiv im Parzival erhalten hat. Charakteristisch, daß die Chaconne ohne Continuo gespielt werden soll — zweifellos, um das Ständchenartige besonders hervorzuheben. Den »Nachtwächter« führt später der Biber nahestehende Johann Joseph *Fux* gelegentlich eines Scherzes »Le dolcezze e l'amerezze della notte« instrumental ein, auch im »Augsburger Tafelconfect« kommt er einmal vor. Das Thema findet sich im böhmischen Brüdergesangbuch von 1531 als »Morgenlied« und auch in einer handschriftlichen Komposition des Egerer Georg Franz *von Rampf*, in: »Der Wienerische Uhrrufer à 4 vocibus«.

Als Vorlage diente die Handschrift im Kremsierer St. Mauriz-Archiv, bzw. die Sparte der »Denkmäler der Tonkunst in Österreich« (mit gütiger Bewilligung des Herrn Hofrat Prof. Dr. Guido *Adler*). Die Handschrift ist sorgfältig, kleine Kopierfehler wurden korrigiert. Den Continuo hat Dr. Theodor *Veidl* ausgesetzt.

Dr. PAUL NETTL

Neben der Partitur erschienen die Instrumentalstimmen gesondert



### Adagio

The first system of the Adagio section consists of four staves. The top two staves (Violino I and Violino II) contain melodic lines with various ornaments and dynamics. The bottom two staves (Viola I and Viola II) provide harmonic support with sustained notes and some rhythmic patterns.

### Adagio

The second system of the Adagio section features two staves. The upper staff is a piano accompaniment consisting of chords and arpeggiated figures. The lower staff is a single melodic line with detailed fingerings (e.g., 6, #, 6, #, b, 6, 6, 6, 5, 6, 5#, 6) and dynamic markings.

The third system of the Adagio section consists of four staves. The top two staves (Violino I and Violino II) have melodic lines with trills and dynamics like *p*. The bottom two staves (Viola I and Viola II) provide harmonic accompaniment with sustained notes.

The fourth system of the Adagio section features two staves. The upper staff is a piano accompaniment with chords and arpeggiated figures. The lower staff is a single melodic line with detailed fingerings (e.g., 5 #6 8 7 5 4 3, 4 3 5 6 8 7 6 4, 5 4 3, 6) and dynamic markings like *p*.

### Allamanda

The Allamanda section is scored for five instruments: Violino I, Violino II, Viola I, Viola II, and Cembalo/Violone. The Violino I and II parts have melodic lines with trills. The Viola I and II parts provide harmonic support. The Cembalo/Violone part features a rhythmic accompaniment with chords and arpeggiated figures. Fingerings like 6, 6 5 6, 6 6, 6 7 6 are indicated.

7 6 5  
4

6 #6 6 2 6 5 6

4 #

6

6 # 6 6

6 5 6 6 5 #

6

6 5 6# 6 6 5 6 7 6 5

# Aria

Violino I

Violino II

Viola I

Viola II

Cembalo  
Violone

6 6

(p)

(p)

(p)

(p)

(p)

b5 6 # 6 #

6 b 6 6 6 4 # # 6

Violino I

Violino II

Viola I

Viola II

Der Nachtwächter

6 5 6# 6 6#

*p*

### Ciaccona

Testudini:

Violino I

ohne Bogen

Violino II

Testudini:

ohne Bogen

Viola I

Testudini:

ohne Bogen

Viola II

Testudini:

ohne Bogen

Der Nachtwächter

Violino I

Violino II

Viola I

Viola II

Der Nachtwächter

7

Violino I

Violino II

Viola I

Viola II

Der Nachtwächter

14



21

Lost Ihr Herrn Undt last euch sagn, der Ham - mer der hat ney - ne

28

gschlag'n, hüets Fey - er hüets wohl, Undt lo - bet Gott den Herrn,

35

— Undt Un - ser lie - be Frau.

42

49

57

Lost Ihr Herrn Undt last euch sagn, der Ham-mer der hat

64

Zeh - ne gschlagn, hüets Fey - er, hüets wohl, Undt lo - bet Gott den

71

Herrn, Undt Un - ser lie - be Frau.

Musical score system 1, measures 78-83. It consists of five staves: two treble clefs, two alto clefs, and one bass clef. The music is in a 3/4 time signature and features a complex rhythmic pattern with many sixteenth and thirty-second notes.

Musical score system 2, measures 84-89. It consists of five staves: two treble clefs, two alto clefs, and one bass clef. The music continues with similar rhythmic complexity, ending with a fermata on the final note of the first staff.

### Gavotte

Musical score for the piece "Gavotte". It includes staves for Violino I, Violino II, Viola I, Viola II, and Cembalo/Violone. The score is divided into two sections: "mit dem Bogen" (with bow) and "ohne Bogen" (without bow). The Cembalo/Violone part features a rhythmic accompaniment with chords and single notes. Measure numbers 6, 6, 6, 6, and # are indicated below the Cembalo/Violone staff.

(mit dem Bogen) *p*

(mit dem Bogen) *p*

(mit dem Bogen) *p*

(mit dem Bogen) *p*

6

#6 # 6 6 6 # #6 6

(ohne Bogen)

(ohne Bogen)

(ohne Bogen)

(ohne Bogen)

12

6 6 # # 6 # 6 6 #

(mit dem Bogen) *piano*

(mit dem Bogen) *piano*

(mit dem Bogen) *piano*

(mit dem Bogen) *piano*

18

6 4 # 6 4 #

# Retirada

Tutti

Violino I

Violino II

Viola I

Viola II

Cembalo  
Violone

6 6 6 6 6 6 6 #6

6 6 # 6 5 # 6 6 5 # # # b

#6 6 6 6 6 6 7 6 7 6 4 5 5 6 7 6 5